

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Bitte senden Sie Ihren Erfahrungsbericht (mind. 2 Seiten) per E-Mail **im Word-Format** an tf-stib@fau.de (Studierendeninformation und –Beratung TF). Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Palm, Franz
Studiengang an der FAU:	Energietechnik M.Sc.
E-Mail:	franz.palm@fau.de
Art des Aufenthaltes:	Exchange semester
Gasteinrichtung:	Tongji University Shanghai
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Mechanical Engineering Master
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 25/26
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	Ja
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Ja

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Im Winter 2024 habe ich mich dazu entschieden, zum Abschluss meines Masters ein Studiensemester im Ausland zu absolvieren. Ich habe mich für China entschieden und mich für ein Austauschsemester an der Tongji Universität Shanghai beworben, für das ich im Frühjahr 2025 eine Zusage bekommen habe.

Nachdem ich die Zulassung bekommen hatte, habe ich angefangen mich mit der chinesischen Sprache zu beschäftigen. Ich dachte, da ich bereits Erfahrung mit dem Sprachenlernen hatte, dass ich mir im Eigenstudium einiges aneignen könne. Allerdings stellte sich heraus, dass es ein großer Unterschied ist, ob man versucht Chinesisch oder Spanisch zu lernen. Ein paar Dinge und grundlegende Konzepte konnte ich mir aber merken. Vor Ort, durch die Immersion und den direkten Austausch mit Muttersprachlern, habe ich aber mit deutlich weniger Lernaufwand dann viel größere Fortschritte machen können.

Vor der Einreise ins Land ist es wichtig sich einen VPN zu installieren, ich kann Mullvad VPN (Server Albanien oder USA) empfehlen. Die meisten westlichen Websites (Whatsapp, Instagram, Google Maps...) sind sonst auf Grund der Great Firewall gesperrt. Außerdem davor AliPay, WeChat und die jeweiligen Bezahlungsfunktionen einrichten. Statt Google Maps am besten Apple Maps oder AMaps verwenden, Google Maps ist in China nicht aktuell.

Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Das Visum habe ich vor meinem Flug in München beantragt. Dafür war die Zulassung der Universität sowie das JW201-Formular notwendig. Der Antrag konnte online ausgefüllt und dann vor Ort abgegeben werden. Für ein Semester habe ich ohne Probleme das X2-Visum erhalten, das ich in München abholen musste. Für diesen Visatyp und einen kurzen Ein-Semester-Aufenthalt ist vor Ort weder der medizinische Test noch ein Resident-Permit notwendig, man muss sich lediglich bei der Polizei anmelden. Wenn man in einem Hotel wohnt, wird das vom Personal für einen übernommen. Ich habe vor Antritt meines Aufenthalts eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, außerdem muss vor Ort verpflichtend die chinesische Versicherung abgeschlossen werden. Die Infos dazu habe ich von der Uni bekommen.

Die Anmeldung an der Tongji-Universität habe ich vor dem Visum gemacht. Dafür gab es von der Heimatuniversität ein Nominierungsschreiben, mit dem man sich an einer der Schools anmelden konnte. Ich habe mich für die School of Mechanical Engineering entschieden, da sich für mich die Kurse, die vorab bekannt waren, am interessantesten angehört haben. Im Nachhinein war dann allerdings die englische Kursauswahl sehr eingeschränkt. Als Alternative hätte es noch das Chinesisch-Deutsche-Hochschulzentrum gegeben, an dem die meisten Deutschen eingeschrieben waren. Hier schien mir die Betreuung der Studierenden etwas besser zu sein. In meinem Fall musste ich mich um das meiste Organisatorische selbst kümmern, wobei die internationale Betreuerin meiner School eine große Hilfe war.

Angekommen in China bin ich am Internationalen Flughafen Pudong. Von dort braucht man ca. 1:30h bis 2:00h zur Uni. Man kann entweder mit der U-Bahn oder mit dem Taxi fahren. Falls man sich für das Taxi entscheidet, sollte man immer DiDi nutzen. Normale Taxis haben in China oft manipulierte Taxameter, die Preise sind nicht ersichtlich. DiDi ist deutlich günstiger und transparent, man kann allerdings nur mit Alipay bezahlen.

Unterkunft (Wohnheim)

Über die Unterkunft habe ich mir zu Beginn keine Sorgen gemacht, da es von der Uni aus hieß, man würde im Wohnheim auf dem Campus unterkommen. Irgendwann im Sommer kam dann aber die Mail, dass die Wohnheimplätze alle belegt seien und man sich außerhalb des Campus umschauen solle. Also habe ich ein Hotel bzw. Serviced Apartment gebucht, in dem ich dann auch die gesamte Zeit gewohnt habe. Gut daran war, dass die Wohnung nur 10 Minuten mit dem Rad vom Campus entfernt und dort einige andere internationale Studierende untergebracht waren, mit denen ich in Kontakt gekommen bin. Der Hotelmanager Wang Da war immer sehr freundlich, konnte gut Englisch und hat bei allen Problemen gerne weitergeholfen. Sollte eine Wohnung benötigt werden, kann er einfach per WeChat kontaktiert werden (WeChat-ID: we_ok8). Ich kann empfehlen, die Wohnung erstmal nur für einen Monat zu buchen und sich dann vor Ort nochmal umzuschauen, da man zusammen mit anderen Studierenden nochmal bessere Möglichkeiten bekommen kann.

Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität / bei Praktikum oder Abschlussarbeit: Beschreibung der Tätigkeit

Die meisten meiner Kurse waren Blockveranstaltungen, die auf englisch oder deutsch gehalten wurden. Ich fand die Kurse sehr interessant, der Workload unter dem Semester (Abgaben, Präsentationen) war deutlich größer als an der FAU. Die Klausuren am Ende des Semesters sind allerdings deutlich leichter und meist open book. Sprachkurse werden am Jiading-Campus angeboten, hier gibt es auch Kurse für Anfänger. Alternativ gibt es auch private Angebote, falls man intensiver lernen möchte.

Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich) bzw. bei Praktikum oder Abschlussarbeit: Betreuung an der Gasteinrichtung

Während der ganzen Zeit wurden die internationalen Studierenden der School of Mechanical Engineering von Frau WU betreut. Sie konnte deutsch sprechen und hat bei Fragen oder Problemen immer weitergeholfen. Die allgemeine Betreuung läuft über das International Student Office. Hier gab es bei mir von Anfang an eine große WeChat-Gruppe, in der jegliche Kommunikation stattgefunden hat.

Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)

Der Jiading-Campus der Tongji University ist riesig und sehr gut ausgestattet. Es gibt eine Bibliothek mit Arbeitsplätzen, Sportanlagen, Restaurants, eine Mensa, Coffeeshops, Kopiershops... Hier findet man eigentlich alles, was man braucht, viele Studierende vor Ort müssen den Campus eigentlich nicht verlassen.

Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Das Leben in China ist sehr angenehm. Öffentliche Verkehrsmittel sind sehr zuverlässig und günstig. Mit DiDi, der chinesischen Uber-Alternative, kommt man überall dorthin, wo man mit der U-Bahn nur langsam hinkommen würde, und das auch zu einem (nach westlichen Verhältnissen) niedrigen Preis. Leihfahrräder stehen an jeder Ecke und können nach der Registrierung einfach mit AliPay entsperrt werden. In Shanghai gibt es, vor allem in der Innenstadt, an jeder Ecke Cafés und Restaurants, die Auswahl an gutem Essen ist riesig. Hat man keine Lust im Restaurant zu essen (in dem das Bestellen dank QR-Codes auch ohne Chinesischkenntnisse gut funktioniert), kann man sich mit Meituan oder Takeout das Essen auch einfach günstig liefern lassen. Das gleiche gilt auch für normale Lebensmittel.

Um alle Apps nutzen zu können und sich an der Uni zu registrieren braucht man eine chinesische Nummer. Deshalb reicht es nicht, sich eine E-Sim zu bestellen, man braucht eine physische Sim-Karte. Hier macht es nach meiner Erfahrung keinen großen Unterschied, ob man sich diese direkt am Flughafen oder in der Stadt holt. Man sollte allerdings darauf achten, dass die Sim-Karte von China Unicom oder Chinese Telecom ist, da die beiden Anbieter viele Geschäftsstellen in der Stadt haben, an die man sich bei Problemen wenden kann.

Shanghai ist eine riesige Konsumstadt. Shopping scheint ein bisschen die Lieblingsfreizeitbeschäftigung von all denen zu sein, die es sich leisten können. Wenn man Shoppen geht, lohnt es sich immer zu verhandeln, auch in Läden, in denen man es nicht erwarten würde.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Locals an der Uni etwas zurückhaltend und gerne unter sich sind. Vor allem wenn man nicht gut chinesisch spricht, muss man aktiv auf Leute zugehen und sich mit ihnen austauschen. Macht man das aber, sind sie sehr herzlich und interessiert. Hält man sich abends in der Innenstadt auf (aufpassen: die U-Bahn fährt abends nur bis ca. 23:00 Uhr), trifft man ebenfalls auf jeden Fall Leute, die einem die Stadt nochmal auf eine andere Art zeigen können. Ich kann es nur empfehlen, sich nicht nur mit anderen Internationals aufzuhalten, was an der Uni schnell passiert. Ich selbst konnte so einen deutlich tieferen Einblick in Kultur und die Lebensrealität bekommen.

Nach dem Semester hatte ich noch etwas Zeit, um im Land zu reisen. Ich habe Beijing und Hong Kong besucht, was sich sehr gelohnt hat. Beide Städte waren ganz anders als Shanghai. Mit dem Zug und Flugzeug war das Reisen sehr angenehm. Bahnhöfe in China funktionieren fast wie Flughäfen, das heißt, man muss genug Zeit für den Security-Check mitbringen. Tickets können über Trip.com oder <https://www.12306.cn> gebucht werden. Über trip.com kann man auch Hotels buchen, die foreigners akzeptieren (was nicht bei allen Hotels der Fall ist). Sollte man das Land verlassen und dann wieder einreisen wollen, kann man das am Ende des Semesters visumfrei machen (30 Tage, keine Beantragung nötig). Während des Semesters kann man mit dem X2-Visum zwar aus, aber nicht wieder einreisen.

Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Der Austausch mit der Tongji-Universität findet über das Partneruniversitätssystem statt. Das heißt, dass von der Uniseite nur die Studiengebühren übernommen werden, weitere finanzielle Unterstützung gibt es nicht. Ich habe mich im Vorhinein auf das BayChina-Stipendium und das Deutschlandstipendium beworben. Für das BayChina-Stipendium (deckt Reisekosten bis 800 Euro und 150 Euro im Monat ab) habe ich eine Zusage bekommen, den Rest habe ich aus eigener Tasche finanziert.

Die Lebenshaltungskosten sind recht gering. Mit einem Betrag von 1000-1500 Euro im Monat lebt man wirklich sehr gut, inklusive Wohnen, Ausgehen, Mobilität, Reisen und gut Essen. Man kommt aber auch mit deutlich weniger aus.

Der Geldverkehr in China läuft ausschließlich über AliPay und WeChat ab. Bargeld muss zwar akzeptiert werden, wird aber in der Realität nicht verwendet, ebenso wie Kreditkarten. Für Internationale funktioniert das genauso gut wie für Locals, nach der Verifizierung auf den beiden Apps kann man einfach eine internationale Kreditkarte hinterlegen, von der dann direkt abgebucht wird. Beim Aufenthalt von einem Semester und ohne chinesisches Stipendium ist auch kein chinesisches Bankkonto notwendig.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich hatte eigentlich nur positive Erfahrungen. Die Kurse waren interessant, die Leute sehr nett. Vor allem das Reisen am Ende meines Semesters hat sich sehr gelohnt, hier konnte ich nochmal ganz andere Eindrücke bekommen. Vor allem Beijing ist als Stadt ganz anders als Shanghai, da Shanghai ziemlich westlich geprägt ist.

Als einzigen negativen Punkt kann ich die Entfernung der Uni vom Stadtzentrum nennen. Dadurch ist man unter dem Semester ein bisschen eingeschränkt, wenn man etwas unternehmen möchte.

Wichtige Links:

Visum: https://www.visaforchina.cn/MUC3_DE/qianzhengyewu

Tongji: <https://de.tongji.edu.cn/>

VPN: <https://mullvad.net>

Züge: <https://www.12306.cn/en/index.html>, trip.com

Hotels: trip.com

Das meiste im Land funktioniert dann über Alipay, WeChat